

V0263/17

öffentlich



FDP KV Ingolstadt, Gumpenbergstr. 22, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Christian Lösel

Datum 18.04.2017

Telefon (0841) 9 67 78 95

Telefax (0841) 9 67 78 97

E-Mail mail@karl-ettinger.de

Gremium	Sitzung am
Stadtrat	26.04.2017

## Ärztliche Versorgung der Flüchtlinge weiterhin in den AREs

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister

hiermit stelle ich folgenden Antrag:

Der Oberbürgermeister beantragt bei der zuständigen Behörde, dass die ärztliche Versorgung der Asylbewerber weiterhin in den Aufnahme- und Rückführungseinrichtungen erfolgt.

### Begründung:

Die ärztliche Notfallversorgung in den Ingolstädter den Aufnahme- und Rückführungseinrichtungen (ARE) wird vom Land neu geregelt und ausgeschrieben. Die ärztliche Versorgung der Asylbewerber in den AREs bietet sowohl für die Asylbewerber als auch für die versorgenden Ärzte in Ingolstadt viele Vorteile:

- Übersetzer oder übersetzende Personen sind vor Ort, das ist der Regelfall, oder können schnell hinzugezogen werden.
- Die Versorgung ist in der aktuellen Form von lokalen Ärzten preiswert und qualitativ hervorragend organisiert.
- Durch die Ärzte vor Ort können die Leiden der Patienten bewertet und nach Dringlichkeit gestaffelt an den jeweilig richtigen Facharzt überwiesen werden.
- Mit den Sozialarbeitern vor Ort kann eng kooperiert werden.
- Die Überlastung der Notaufnahme und lokaler Hausarztpraxen wird vermieden.

Aktuell dürfen von den Ärzten in den AREs nur Notfälle behandelt werden. Dies ist nicht sinnvoll, da durch die lokale Versorgung bürokratische Hürden (das Ausfüllen von Formularen und

Übersetzer) bei den Hausärzten vermieden werden können und vor Ort kann ein schnelleres Vertrauensverhältnis zu den Patienten hergestellt werden. Zudem können so Schulungen für die spezielle Versorgungssituation der Asylbewerber, z.B. gebührenfreie Rezepte, bei allen Ingolstädter Hausärzten vermieden werden.

Viele Grüße

gez.

Karl Ettinger